

12.560 Yuan pro Mu durchschnittlich.

Im Februar dieses Jahres trafen auf der Baustelle über 500 Arbeiter vom Büro Nr.1 der Zecheninvestitionsgesellschaft ein. Wegen der Behinderung durch einige wenige örtliche Kader und Bauern waren sie niemals in der Lage, normale Arbeit auszuführen. Bis zum 25. April 1983 waren nur Investitionsmittel in Höhe von 100.000 Yuan genutzt worden, geplant waren 480.000 Yuan. Falls die Situation sich nicht ändert, wird diese Zeche nicht in der Lage sein, die Produktion plangemäß aufzunehmen; es mag sogar sein, daß man die Bauarbeiten an dem Schlüsselprojekt einstellen muß. (Radio Changsha, 1.5.1983, zit. nach SWB, 4.5.1983)
-lou-

TAIWAN

(45)

Revirement der militärischen Führung

In der Führung der Streitkräfte von Taiwan sind einige Posten am 16. Mai neu besetzt worden. Als neuer Oberkommandierender der Marine wurde Admiral Liu Heqian (Liu Ho-chien) ernannt. Sein Vorgänger, Admiral Zhou Jian (Tsou Chien), löste General Wu Yue (Wu Yueh) als stellvertretenden Generalstabschef ab. General Xu Linong (Hsü Li-nung) übernahm von General Wang Sheng das Amt des Direktors der Politabteilung im Verteidigungsministerium. Dieser bekam den neuen Posten des Direktors der Abteilung für Ausbildung im gemeinsamen Krieg in demselben Ministerium (ZYRB u. LHB, 10. u. 17.5.83).

Das Revirement von Militärführern in Taiwan gilt eigentlich als eine Routineangelegenheit, doch hat der Amtswechsel von General Wang Sheng große Aufmerksamkeit erregt. Er ist langjähriger Vertrauter von Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo), dem Staatspräsidenten der Republik China und dem Parteivorsitzenden der Guomindang (Kuomintang). Zwischen 1953 und 1960 war er, Wang, zunächst stellvertretender Präsident und dann Präsident der militärischen Hochschule für politischen Krieg, die für die Ausbildung von Politikommissaren der Streitkräfte zuständig ist. Von 1960 bis 1975 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Direktors der Politabteilung des Vertei-

digungsministeriums und von 1975 bis zu seiner neuen Ernennung das Amt des Direktors.

Die militärische Politorganisation haben die sowjetischen Berater 1924 bei Gründung der nationalrevolutionären Armee der Guomindang eingeführt. Infolge der Aufhebung der Zusammenarbeit zwischen Jiang Jieshi (Chiang Kaishek) und den Kommunisten wurde sie später abgeschafft. Nach dem Rückzug der Guomindang-Regierung nach Taiwan hat Jiang Jingguo, der Sohn Jiang Jieshis, der in den 20er und 30er Jahren einen längeren Studienaufenthalt in der Sowjetunion gemacht hatte, das Politsystem in der Armee wiederhergestellt. Von 1950 bis 1954 hatte er selbst das Amt der Politabteilung des Verteidigungsministeriums inne.

Unter der Leitung General Wang Shengs hat die militärische Politorganisation in den letzten Jahren ihren Einfluß auch über den Militärbereich hinaus auf Presse, Kultur- und Parteiorgane ausgedehnt. Der Geheimdienst, der einst ebenfalls von Jiang Jingguo in Taiwan reorganisiert worden war, war angeblich seit langer Zeit auch unter der Kontrolle von General Wang. So wurde er in der letzten Zeit von vielen als der starke Mann unter Jiang Jingguo und dessen Nachfolger betrachtet.

Da Wang Shengs neuer Posten früher kaum bekannt war, glaubt man allgemein, daß er nun kaltgestellt worden sei. Über die Gründe hierfür gibt es viele Spekulationen. Sein ständiger Machtzuwachs soll auf Widerstände von allen Seiten gestoßen sein. Zwischen den Oberbefehlsorganen und dem Politikommissariat innerhalb der Streitkräfte sowie zwischen dem Geheimdienst auf der einen und Regierungs- und Parteiführung auf der anderen Seite herrscht seit eh und je Mißtrauen. Infolge der schlechten Gesundheit von Jiang Jingguo seit dem Frühjahr des vorigen Jahres geht in Taiwan ein heimlicher Machtkampf, so die Spekulation, vor sich. Die reguläre Tagung des ZK der Guomindang, die jedes Jahr mindestens einmal abgehalten werden soll, wurde wiederholt verschoben. Um eine politische Krise Taiwans infolge der Krankheit Jiang Jingguos zu bewältigen, hat man eine Sonderkommission namens "Liu Shaokang-Büro" unter der Leitung von General Wang Sheng gegründet. Daß sie im April dieses Jahres plötzlich aufgelöst wurde, hielt man damals schon für ein Symptom der Macht- einbuße Wangs (vgl. Shi Minhui,

Da Wang Shengs neuer Posten früher kaum bekannt war, glaubt man allgemein, daß er nun kaltgestellt worden sei. Über die Gründe hierfür gibt es viele Spekulationen. Sein ständiger Machtzuwachs soll auf Widerstände von allen Seiten gestoßen sein. Zwischen den Oberbefehlsorganen und dem Politikommissariat innerhalb der Streitkräfte sowie zwischen dem Geheimdienst auf der einen und Regierungs- und Parteiführung auf der anderen Seite herrscht seit eh und je Mißtrauen. Infolge der schlechten Gesundheit von Jiang Jingguo seit dem Frühjahr des vorigen Jahres geht in Taiwan ein heimlicher Machtkampf, so die Spekulation, vor sich. Die reguläre Tagung des ZK der Guomindang, die jedes Jahr mindestens einmal abgehalten werden soll, wurde wiederholt verschoben. Um eine politische Krise Taiwans infolge der Krankheit Jiang Jingguos zu bewältigen, hat man eine Sonderkommission namens "Liu Shaokang-Büro" unter der Leitung von General Wang Sheng gegründet. Daß sie im April dieses Jahres plötzlich aufgelöst wurde, hielt man damals schon für ein Symptom der Macht- einbuße Wangs (vgl. Shi Minhui, "Absolute Macht, absolute Sorgen. Analyse der Hintergründe von Wang Shengs Sturz", Meilidao, Los Angeles, No.138, 14.5.83).

Vor zwei Jahren war ein Berater der Politabteilung des Verteidigungsministeriums, Ma Bi, von Taiwan über das Ausland zum chinesischen Festland übergelau- fen. Am 8. August 1981 und am 22. April dieses Jahres sind zwei Piloten der Streitkräfte Taiwans mit ihren Maschinen zum chinesischen Festland geflüchtet (C.a. April 1983, S.235, Ü 50). Als der Oberbefehlshaber der "politischen Kriegführung" konnte General Wang Sheng natürlich hierfür nicht unverantwortlich sein. Daß er bei Jiang Jingguo in Ungnade gefallen ist, ist wohl auch auf diese Hintergründe zurückzuführen.
-ni-

(46)

Plus und Minus in der Diplomatie

Im Kampo um seine diplomatische Existenz hat Taiwan im Laufe des Berichtsmonats wieder jeweils einen Plus- und einen Minuspunkt bekommen. Am 9. Mai wurde in Taipei zwischen dem Regierungschef Taiwans, Ministerpräsident Sun Yun-suan (Sun Yunxuan), und seiner Amtskollegin aus Dominica (Commonwealth of Dominica), Ministerpräsidentin Mary Eugenia Charles, ein Communiqué zur

Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern ab 10. Mai unterzeichnet (ZYRB u. KHB 10.5.83).

Nur fünf Tage danach, am 14. Mai, hat Taiwan den Abbruch seiner diplomatischen Beziehungen mit dem südafrikanischen Königreich Lesotho erklärt (LHB 15.5.83), weil dies die diplomatischen Beziehungen zur VR China aufgenommen hatte. In einem Kommuniqué, das am 30. April in Maputo, der Hauptstadt von Mosambik, unterzeichnet und erst am 14. Mai bekanntgegeben worden war, hat Lesotho die Regierung der VR China als die "einzige legitime Regierung Chinas" und Taiwan als "den unveräußerlichen Teil der VR China" anerkannt. Zugleich haben beide Seiten in dem Kommuniqué beschlossen, diplomatische Beziehungen auf Botschafferebene aufzunehmen. Dies hat die königliche Regierung von Lesotho der Botschaft Taiwans in Maseru ebenfalls erst am 13. Mai mitgeteilt (DGB 16.5.83). Noch Ende November des vorigen Jahres hatte der Regierungschef von Lesotho, Ministerpräsident Leabua Jonathan, Taiwan einen Staatsbesuch abgestattet.

Anfang März dieses Jahres hat Taiwan die diplomatischen Beziehungen zur Elfenbeinküste abgebrochen, nachdem dieses Land diplomatische Beziehungen zur VR China aufgenommen hatte. Aber Ende desselben Monats hat es diplomatische Beziehungen zu den Salomon-Inseln aufgenommen (C.a. März 1983, S. 183, Ü54). Nach dem genannten neuen "Plus und Minus" sind die Zahlen der Länder, zu denen Taiwan diplomatische Beziehungen unterhält, nach wie vor unverändert bei 23 geblieben. Aber auf dem afrikanischen Kontinent ist jetzt Taiwan nur noch in drei Staaten vertreten, nämlich in Südafrika, Swaziland und Malawi. In Europa hat Taiwan nur diplomatische Beziehungen mit dem Vatikanstaat und in Asien ebenfalls nur mit Südkorea und Saudi Arabien. Außerdem wurde die Republik China auf Taiwan noch von vier Inselstaaten des pazifischen Raums (Tonga, Nauru, Tuvalu und Salomon-Inseln) sowie dreizehn lateinamerikanischen Ländern (Bolivien, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, El Salvador, Nicaragua, Panama, Paraguay, Uruguay, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras und St. Vincent) anerkannt. Lateinamerika hat daher jetzt ein großes Gewicht in der Außenpolitik Taiwans. Neben dem bereits genannten Besuch der Regierungschefin von Dominica hat auch der Außenminister von

Haiti, Jean Robert Estimé, vom 15. bis 19. Mai Taiwan besucht.

Während des Besuches wurde ein Abkommen über kulturelle, technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern unterzeichnet. Estimé hofft vor allem, daß Taiwan seinem Land bei der Entwicklung von Exportindustrie helfen kann (ZXRb, 19.5.83).

-ni-

(47) Über 180.000 Bewerber um 4.546 Stellen bei der Post

Wer in Taiwan Bediensteter bei der Post werden möchte, muß zunächst eine schwere Aufnahmeprüfung bestehen. Zur Teilnahme an der Einstellungsprüfung für 4.546 Stellen bei der Post haben sich in diesem Jahr über 180.000 Bewerber angemeldet. Diese Zahl hat die der angemeldeten Teilnehmer an der gemeinsamen Aufnahmeprüfung der Universitäten von 96.421 in diesem Jahr weit übertraffen. Auch die Aufnahmequote der Prüfung von der Post mit rund 2,6% liegt weit unter der der Prüfung für Studienplätze mit rund 30%. Laut offiziellen Statistiken des Innenministeriums betrug die Arbeitslosenquote in Taiwan im April dieses Jahres nur 2,9%. Doch da in Taiwan noch keine Arbeitslosenversicherung besteht, hält man diese Angabe für unrealistisch. Die meisten Arbeitssuchenden haben sich nicht bei der Behörde angemeldet. Die übermäßig große Zahl von Teilnehmern an der Einstellungsprüfung bei der Post, so glaubt man, spiegelt das Arbeitslosenproblem auf der Insel wider. Andererseits ist es auch eine Tatsache, daß viele in Taiwan einen Job bei der Post bevorzugen, weil es dort traditionell ein gutes und funktionsfähiges Personalsystem mit relativ höherer Bezahlung und Sozialleistung gibt. In der Vergangenheit haben nicht wenige Universitätsabsolventen an Einstellungsprüfungen für Stellen im unteren Dienst bei der Post teilgenommen, wobei eigentlich nur eine Qualifikation von mittlerer Reife verlangt wurde (ZYRB, 19.5. u. 1.6.83).

-ni-

(48) Reaktion auf die Entführung eines Passagierflugzeuges der VR China nach Südkorea

Die Entführung einer Maschine der staatlichen Fluggesellschaft der VR China CAAC (Civil Aviation Administration of China) nach Südkorea am 5. Mai hat in

Taiwan eine Reihe von Aufregungen ausgelöst. Als die Nachrichten nach Taiwan kamen, herrschte auf der Insel zunächst eine Euphorie. Die Zeitungen machten Sonderausgaben, und auf der Straße wurde mit Feuerwerk gejubelt. Dann folgten aber große politische Sorge und Enttäuschung, da die südkoreanische Regierung anlässlich dieses Vorganges versuchte, Beziehungen zu Beijing aufzubauen. Eine Delegation aus der VR China unter der Leitung des Generaldirektors der CAAC, Shen Tu, ist nach Seoul geflogen und hat dort mit den Vertretern der südkoreanischen Regierung über die Beilegung der Affaire verhandelt. Dies war der erste offizielle Kontakt zwischen beiden Seiten. Südkorea unterhält zur Zeit diplomatische Beziehungen mit Taiwan. Der Botschafter Taiwans in Seoul hat vergeblich versucht, die Entführer zu besuchen. Taiwan hat gegen den Kontakt zwischen Seoul und Beijing protestiert. Besonders beunruhigt ist Taiwan durch eine Rede des südkoreanischen Außenministers, Lee Bum-Suk, vom 16. Mai vor dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der südkoreanischen Nationalversammlung, in der er von einer positiven Wirkung des ersten Kontakts zwischen Seoul und Beijing im Zusammenhang mit der Flugzeugentführung auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Seiten sprach. (ZYRB, LHB, CP, 6.-24.5.83; zur Flugzeugentführung s. die entsprechenden Übersichten unter den Rubriken "Außen- und Innenpolitik".)

-ni-

(49) Neuer VRCh-Vertreter in Hong Kong

Neuer Vertreter der Volksrepublik China in Hong Kong ist der bisherige 1. Parteisekretär der Provinz Jiangsu, Xu Jiatun. Der 68jährige Xu übernimmt den Posten des Direktors des Xinhua-Büros in Hong Kong von Wang Kuang, der die Zweigstelle der Nachrichtenagentur "Neues China" seit Juli 1978 geleitet hatte. Mit der Berufung von Xu Jiatun ist die Position des Xinhua-Chefs von Hong Kong erheblich aufgewertet worden: Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Wang ist Xu Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und hat sechs Jahre lang als 1. Parteisekretär der Provinz Jiangsu vorgestanden. Damit scheint der Direktor des Xinhua-Büros in Hong Kong nun eine Position einzunehmen, die der eines 1. Parteisekretärs auf Provinzebene entspricht.

Xu Jiatur stammt aus Nord-Jiangsu, wahrscheinlich aus dem Kreis Xinghua. Vor 1949 war Xu Mitglied der 4.Feldarmee. Seit Ende der 30er Jahre soll Xu ein enger Mitarbeiter von Peng Chong gewesen sein. Beide waren nach der kommunistischen Machtübernahme zunächst in der Provinz Fujian tätig, bevor sie 1954/55 in die Provinz Jiangsu berufen wurden. Während Peng Chong in der Kulturrevolution Karriere machte, wurde Xu im März 1968 aller Posten enthoben. Zweieinhalb Jahre später tauchte er jedoch als stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees der Provinz Jiangsu wieder auf. Als Peng Chong Ende 1976 nach Shanghai versetzt wurde, erhielt Xu den freigewordenen Posten des 1. Parteisekretärs der Provinz Jiangsu, den er bis zu seiner Berufung als neuer Xinhua-Chef in Hong Kong innehatte.

Xu Jiatur gilt als ein Funktionär, der sich strikt an die Weisungen der Parteizentrale hält und diese energisch durchsetzt. Soweit bekannt, unternahm Xu Jiatur seine einzige Auslandsreise im Jahre 1979 nach Australien. Hong Kong lernte er auf der Rückreise kennen. (Zhengming, Juni 1983, S.8-10; FEER, 2.6.83; AW, 3.6.83; W. Bartke, Who's Who in the People's Republic of China, Armonk 1981) -sch-

*
*
*
*
*
*
*
*
*
OSKAR WEGGEL
Öffentliche Sicherheit und Polizeiwesen
- "Professionalisierung",
Entmilitarisierung und "Entpolitisierung" des Sicherheitsapparates im Zeichen des Reformkurses -
*
*
* * * * *

Gliederung:

- 1. "Öffentliche Sicherheit"
 - 1.1. Der Begriff "öffentliche Sicherheit"
 - 1.1.1. Der "bürgerliche" Sicherheitsbegriff
 - 1.1.2. Die sozialistische Auffassung von "öffentlicher Sicherheit"
 - 1.1.3. ...und die Praxis
 - 1.2. Spannungsfelder im Bereich der "öffentlichen Sicherheit"
 - 1.2.1. Spannungsfeld Nr.1: Zwischen "Professionalismus" und "Massenlinie"
 - 1.2.1.1. Der Aufbau des Sicherheitsapparats in den fünfziger Jahren
 - 1.2.1.2. Die "drei Organe" und ihr gegenseitiges Verhältnis
 - 1.2.1.3. Der Triumph des Sicherheitsapparats...
 - 1.2.1.4. ...und sein Fall: Die VBA übernimmt das Sicherheitswesen (1967 ff).
 - 1.2.1.5. Die Überforderung der VBA und die Entstehung informeller "Massen"-Institutionen für das Sicherheitswesen
 - 1.2.1.6. Die Renaissance des Sicherheitsapparats
 - 1.2.2. Spannungsfeld Nr.2: Soll sich der Sicherheitsapparat auf die Gefahrenabwehr beschränken oder sich als "Sozialisationspolizei" verstehen?
 - 1.2.3. Spannungsfeld Nr.3: Reibungen zwischen staatlichen und Danwei-Interessen

- 2. Die Aufgaben des Sicherheitsapparates
 - 2.1. General- und Spezialklauseln: Der Aufgabenkatalog der "VP-Bestimmungen" von 1957
 - 2.1.1. Vorbeugung und Bekämpfung der Kriminalität
 - 2.1.1.1. Vorbeugungspolitik: Fünf Maßnahmen
 - 2.1.1.2. Der Beijinger Dreijahresplan für die Verbesserung der Verbrechensvorbeugung
 - 2.1.1.3. Die "neue Offenheit" im Umgang mit der Kriminalität
 - 2.1.1.4. Verbrechenverfolgung
 - 2.1.1.4.1. "Statistisches"
 - 2.1.1.4.2. Die Mitwirkung des Sicherheitsapparats bei der Verfolgung
 - 2.2. Allgemeine Gefahrenabwehr
 - 2.3. Sonderaufgaben
 - 2.3.1. Einwohnermeldepolizei
 - 2.3.2. Verkehrspolizei
 - 2.3.3. Bewaffnete Volkspolizei
 - 2.3.4. Aufsichtspolizei
 - 2.3.5. Keine militärischen Aufgaben
 - 2.3.6. Lebensmittelhygiene
 - 2.3.7. Sonderzuständigkeiten in früheren Jahren
 - 2.3.7.1. Kampf gegen die "Konterrevolution"
 - 2.3.7.2. Xiafang
 - 2.3.7.3. Schauprozesse
 - 2.3.7.4. "Übernahme"
 - 2.3.7.5. Überwachung der "Fünf schlechten Elemente"
 - 2.3.8. Geheimdienstaufgaben?
 - 2.3.9. Die allerneueste Aufgabe: Sicherung des Modernisierungsprogramms
 - 3. Die Befugnisse der Sicherheitsbehörden
 - 3.1. Befugnisse im einzelnen
 - 3.2. Massenlinie
 - 3.3. Schußwaffengebrauch
 - 4. Rechtsmittel gegen polizeiwidriges Vorgehen
 - 5. Die Polizeiorganisation
 - 5.1. Gliederung in horizontaler Richtung
 - 5.1.1. Fachliche Gliederung und sachliche Zuständigkeit
 - 5.1.1.1. Die Polizeigliederungen
 - 5.1.1.2. Die Bewaffnete Volkspolizei
 - 5.1.2. Örtliche Zuständigkeit
 - 5.2. Gliederung in vertikaler Richtung
 - 5.2.1. Das Ministerium für Öffentliche Sicherheit
 - 5.2.1.1. Die einzelnen Sektionen des Sicherheitsministeriums